

Heute:
Tischaccessoires



Einfach wertig bauen

Ein neues Feuerwehrhaus im nahen Allgäu sucht den Dialog mit der Vorarlberger Baukunst.



ÄSTHETISCHE FUNKTIONALITÄT Über den zentralen Eingang gelangen die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr ins Innere des Gebäudes. Die Anordnung der Räumlichkeiten erfolgte nach dem Alarmweg.



PURE AND CLEAN Die Architekten Florian Häusler und Sebastian Rohse haben nach dem Motto „Einfach wertig bauen“ beim Bau des Gebäudes auf jeglichen überflüssigen „Schnickschnack“ verzichtet.



(UN)SICHTBARE SICHERHEIT

Sichtbare Öffnungen befinden sich nur an den beiden Stirnseiten. Die Fenster in den Seitenwänden sind durch Lamellen verdeckt und dienen als Sicht- und Einbruchschutz.



Einfach wertig bauen

Fährt man mit dem Auto über Scheidegg und Oberstauen nach Immenstadt im Allgäu, so stellt der interessierte Beobachtende schnell fest, dass sich nicht nur das Landschaftsbild ändert. Auch in Sachen Architektur bietet sich ein anderes, traditionelleres Bild als in Vorarlberg. Bis man in Immenstadt am Alpsee das neue Feuerwehrhaus Bühl entdeckt, das sich mit seinem Erscheinungsbild schon farblich von seiner Umgebung abhebt.

Text: Klaus Fedlkircher | Fotos: Nicolas Felder

Betrachtet man dann die Silhouette des Gebäudes eingehender, so wird eine spannende Formgebung manifest, die den Höhenverlauf der umgebenden Landschaft wie eine Handskizze wiedergibt. Was in seiner Präsenz so leicht und wie aus dem Boden gewachsen wirkt, hat eine längere Geschichte hinter sich. Die Feuerwehr Bühl am Alpsee samt den politisch Verantwortlichen waren schon seit über zehn Jahren auf der Suche nach einer neuen identitätsstiftenden Heimat, erklärt Florian Häusler von den Alpstein Architekten. Nachdem endlich ein geeigneter Standort gefunden war, wurde die Errichtung

des Gebäudes in Angriff genommen. Entstehen sollte ein ortsbildprägender Baukörper, der sich als funktionales, kostengünstiges und nachhaltiges Objekt unaufdringlich in die Landschaft einfügt. „Gebaut wurde deshalb in der Folge nur das wirklich Notwendige, dies aber in einer wertigen Ausführung“, so der zweite beteiligte Architekt Sebastian Rohse.

Klingt simpel, war es dann aber nicht immer. Zumindest am Anfang, wie die beiden Verantwortlichen erklären. Nach vielen Gesprächen mit allen Beteiligten habe es jedoch bald ein grundlegendes Verständnis für das Konzept des Hauses gegeben.

Unterschiedliche Gebäudehöhen

Sieht man das Gebäude von außen, so fallen neben der Farbe die unterschiedlichen Höhen auf: Das sei nötig gewesen, da aufgrund der diversen Anforderungen auch verschiedene Kubaturen benötigt wurden, so Häusler. So fordert die Garage für die Einsatzfahrzeuge eine größere Raumhöhe, der Schulungsraum findet mit einer kleineren Kubatur das Auslangen. Damit wurde die Philosophie der kleinst nötigen Kubatur in allen Bereichen folgerichtig umgesetzt. Errichtet wurde der eingeschobene Baukörper als reiner Holzbau auf einer betonkern-

FORTSETZUNG auf Seite 6

FORTSETZUNG der Geschichte **Einfach wertig bauen** von Seite 5



1

„Nicht nur bei der **Verkleidung des Schulungsraums**, sondern auch bei den **Malarbeiten der Außenwände** waren die ehrenamtlichen Mitglieder der Feuerwehr mit großem Enthusiasmus dabei.“

Sebastian Rohse
Architektur, Alpstein Architektur

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Feuerwehrhaus Bühl, Bühl am Alpsee
Bauherr	Stadt Immenstadt im Allgäu
Architektur	Alpstein Architekten, Immenstadt, www.alpstein-architektur.de
Statik	Ingenieurbüro Schmidbauer, Fische
Fachplanung	Brandschutz: Thomas Schmidbauer, Fischen; Wärmeschutz: Thomas Schmidbauer, Fischen
Planung	09/2021- 09/2022
Ausführung	10/2022- 09/2023
Grundstücksgröße	2511 m ²
Nutzfläche	340 m ²
Bauweise	Holzständerbau mit hinterlüfteter Holzfassade; Fassadenfarbe auf Leinölbasis; PV-Anlage + Erdwärme mit Tiefenbohrungen; Heizung: Betonkernaktivierung der Bodenplatte; Dachbegrünung; Holz-Alu-Fenster
Besonderheiten	Gesamtes Holz aus dem eigenen, städtischen Forst; Eigenleistung der ehrenamtlichen Mitglieder der Feuerwehr
Ausführung	Tronsberg Bau, Gestratz; Zimmerer: Haberl-Roth, Sonthofen; Elektro: Bentele, Immenstadt; Heizung/Lüftung: Hauber, Immenstadt; Spengler: Söldner, Burgberg; Fenster: Johannes Güthler, Lauben; Innenausbau Schreiner: Jürgen Jordan, Blaichach; Innentüren Schreiner: Schreinerei Gehring, Blaichach; Bodenbeschichtung: Rauer, Dietenheim

aktivierten Bodenplatte, in die alle notwendigen Leitungen eingelassen wurden. Als Baumaterial wurde Holz aus dem nahegelegenen städtischen Forst verwendet. Mit der verbliebenen Seitenware wurde im örtlichen Sägewerk anschließend das Material für die Fassade und die Verkleidung im Schulungsraum gesägt. Schlussendlich stellte sich die Frage nach der Außenfarbe. Auch hier stellten die Verantwortlichen die Entscheidung nach zahlreichen Gesprächen auf eine breite Basis: Passend zur Funktion erhielt der Bau seine markante rote Holzfassade auf Leinölbasis. Bei Bedarf kann das Gebäude zukünftig ohne größere Vorarbeiten – langwieriges Abschleifen ist nicht nötig – aufgefrischt werden. Erhellert wird das Gebäude durch seine hinter Lamellen versteckten, dreifach verglasten Holz-Alu-Fenster. Nur an den beiden Stirnseiten finden sich sichtbare Öffnungen. Die Lamellen dienen einerseits als Sichtschutz und erhöhen andererseits die Einbruchssicherheit des Hauses. Ein kleiner Außenbereich, der durch den Schulungsraum begehbar ist, öffnet den Blick auf die Allgäuer Berge. Energetisch wird das Gebäude durch eine PV-Anlage, die einen Teil des begrüntes Schrägdaches einnimmt, und Erdwärmesonden versorgt.

Auf dem Alarmweg

Im hinteren Teil des Gebäudes befindet sich der Schulungsraum mit

Küche und Abstellraum. Die Möblierung ist geradlinig und funktional gehalten. An diesen Bereich schließt der Eingangsbereich mit dem traditionellen Fahnenstrich an, gefolgt vom Büro des Feuerwehrkommandanten, dem Umkleieraum, dem Duschaum und den WCs. Weiters befindet sich hier ein Waschraum für die Reinigung der kontaminierten Einsatzkleidung. Die Garage bietet Platz für zwei Einsatzwagen. Insgesamt basiert der Grundriss auf dem Alarmweg und beherbergt alle notwendigen Räumlichkeiten auf einer Ebene.

Feintuning in Vorarlberg

Wo gibt es nun eigentlich Bezüge eines Gebäudes, das sich im Allgäu befindet, zu Vorarlberg? Beide Architekten haben nach ihrer Ausbildung an unterschiedlichen Hochschulen ihre Expertise in Vorarlberg ausgebaut. Was sie dabei besonders geprägt hat? „Das ist zum einen die Wertschätzung des Materials, was nicht nur für Baustoffe, sondern auch für Möbel und Inneneinrichtung gilt“, so Florian Häusler. Rohse ergänzt, dass für ihn die Verwendung der lokalen Ressourcen ein wichtiges Anliegen sei. Deshalb ist es ihr gemeinsames Ziel, diese Ansätze auch in ihrem Wirkungsbereich noch mehr zu etablieren, was ihnen beim Feuerwehrhaus in Bühl bereits trefflich gelungen ist.



2



3



4

1 An den Stirnseiten wird das Gebäude durch dreifach verglaste Holz-Alu-Fenster erhellt. Sie eröffnen den Blick auf die pittoreske Landschaft des Allgäus mit seiner abwechslungsreichen Bergwelt.

2 Durchgängig transparent: Die Längsachse des Gebäudes wird durch seine großen Holz-Alu-Fenster außen und das viele Glas im Inneren zum transparenten Sichtfenster.

3 Gemütliche Aufgeräumtheit: Im Inneren zieht sich die Idee des „Einfach wertig Bauens“ weiter. Der Schulungs- und Aufenthaltsraum wird durch seine helle Einrichtung dominiert.

4 Unterschiedliche Raumhöhen: Die verschiedenen Höhen waren notwendig, da aufgrund der diversen Anforderungen auch verschiedene Kubaturen benötigt wurden.

5 Platz für zwei: Die Garage mit dem ebenfalls transparenten Rolltor bietet in ihrem Inneren Platz für mindestens zwei Fahrzeuge. Ein „brandneues“ steht bereits „ante portas“ und soll demnächst zum Einsatz kommen.



5